

NEUE WEGE IN DER CHIRURGIE

Seit dem Einzug der minimal invasiven Zugangstechniken in der Chirurgie, mit der 1989 erstmals laparoskopisch durchgeführten Gallenblasenentfernung, hat sich sowohl von den technischen, als auch den chirurgischen Voraussetzungen eine rasante Entwicklung vollzogen.

Nachdem man erkannt hatte, dass die sogenannte „Knopflochchirurgie“ für die Patienten nicht nur kosmetisch von Vorteil, sondern vor allem die postoperative Rehabilitation deutlich verkürzt ist, wurde das Spektrum praktisch in allen operativ tätigen Fächern kontinuierlich erweitert und perfektioniert.

Instrumente die LSK-Operationen erst ermöglichten wurden laufend verbessert. Digitale Videotechnik und sprachgesteuerte OP-Roboter machen den chirurgischen Eingriff zur Präzisionsarbeit. Über Telekommunikation ist nicht nur die intraoperative online Konsultation von Experten, vielmehr auch die Operation selbst machbar geworden.

Wenn auch bei minimal invasiven Operationen im Prinzip der Eingriff gleich wie konventionell, also „offen“ durchgeführt wird, so ist durch die vergrößerte Bildqualität und bessere Übersicht die Operationstechnik und Präparation deutlich atraumatischer (schonender) und blutungsärmer; dies spiegelt sich nicht zuletzt im Verbrauch von Blutkonserven, der deutlich kürzeren postoperativen Rekonvaleszenz und Krankenhausaufenthaltsdauer wieder.

Neben der minimal invasiven Entfernung der Gallenblase (LCHE) und des Blinddarmes (LAE), wird die Sanierung von Leistenbrüchen (Hernien), Speiseröhren, Magen und Darmoperationen routinemäßig laparoskopisch durchgeführt und zählen bereits zum „Goldstandard.“

Die digitale Aufzeichnung (DVD) der Operation dient dabei zur Qualitätssicherung und kann auf Wunsch dem Patient erklärt und mitgegeben werden.

Information:

Prim. Dr. Christian Stracke - Facharzt für Chirurgie

Telefon : +43 664 420 44 49

1190 Wien, Billrothstraße 49a

www.der-chirurg.at - dr.stracke@aon.at